

Avi Shlaim

Abraham-Abkommen

VAE-Israel-Abkommen: Durchbruch oder Verrat?

29. August 2020 - Auf einer Pressekonferenz im Weißen Haus verkündete US-Präsident Donald Trump am 13. August 2020 stolz die von ihm mitvermittelte Vereinbarung zwischen den Vereinigten Arabischen Emiraten und Israel über die Aufnahme voller diplomatischer Beziehungen. Er lobte sie als "einen bedeutenden Schritt zum Aufbau eines friedlicheren, sicheren und wohlhabenden Nahen Ostens". Trumps nationaler Sicherheitsberater Robert O'Brien erklärte gegenüber Reportern, dass dieses Abkommen den Präsidenten "zu einem Spitzenkandidaten für den Friedensnobelpreis" machen sollte.

Die Reaktionen auf diese Einigung fielen unterschiedlich aus. Führende europäische Politiker und die Mainstream-Medien begrüßten es als einen bedeutenden historischen Durchbruch. Der britische Premierminister Boris Johnson nannte es "eine sehr gute Nachricht".

Kein Land für Frieden

Die Reaktion der Palästinenser hingegen war durchweg ablehnend: Sie bezeichneten das Abkommen als Verrat am palästinensischen Befreiungskampf und sogar als Dolchstoß. Die offizielle Tageszeitung der palästinensischen Autonomiebehörde *al-Hayat al-Jadida* bezeichnete das Abkommen in wütenden roten Lettern als "dreiseitige Aggression gegen die Rechte des palästinensischen Volkes". Aludwan al Thulathi, die dreiseitige Aggression, war die arabische Bezeichnung für die anglo-französisch-israelische Verschwörung zum Angriff auf Ägypten im Jahr 1956. Keine arabische Partei war an der Aggression gegen Ägypten im [Suezkrieg](#) beteiligt. Heute wird die emiratische Regierung beschuldigt, mit Israel und den USA bei der diplomatischen Aggression gegen ihre palästinensischen Brüder zusammenzuarbeiten.

Ein zentrales Prinzip der arabischen Diplomatie im Konflikt mit Israel ist "Land für Frieden": Israel gibt das arabische Land, das es im Juni 1967 besetzt hatte, im Gegenzug für Frieden mit seinen Nachbarn zurück. Dies war die

Grundlage für den Friedensvertrag zwischen Ägypten und Israel im Jahr 1979 und für den Friedensvertrag mit Jordanien im Jahr 1994.

Das Abkommen zwischen den VAE und Israel schadet den Aussichten auf einen umfassenden Frieden, da es den Grundsatz "Land für Frieden" zugunsten von "Frieden für Frieden" aufgibt. Die Unterstützung der Rechte der Palästinenser war früher einer der wenigen Konsenspunkte zwischen den autoritären arabischen Regimen und ihrer Bevölkerung. Dieser Konsens ist in der arabischen Friedensinitiative verankert, die 2002 von der Arabischen Liga gebilligt wurde. Sie bietet Israel Frieden und Normalisierung mit allen 22 Mitgliedern der Arabischen Liga an, wenn es im Gegenzug einem unabhängigen palästinensischen Staat im Gaza-Streifen und im Westjordanland mit einer Hauptstadt in Ost-Jerusalem zustimmt. Mit anderen Worten: Der Rückzug aus den besetzten palästinensischen Gebieten war eine Voraussetzung für die Normalisierung mit der übrigen arabischen Welt.

Wenn ein Friedensplan es verdient, als "Abkommen des Jahrhunderts" bezeichnet zu werden, dann war es dieser. Doch Israel ignorierte ihn, weil es in Bezug auf die Palästinenser Land dem Frieden vorzog. Das jetzt vereinbarte neue Abkommen bedeutet für Israel, dass es seine Beziehungen zu den Golfstaaten normalisieren kann, ohne seine Besetzung palästinensischen Landes zu beenden. Bahrain und Oman haben den Schritt der VAE begrüßt und werden ihm wahrscheinlich folgen. (1)

Ein diplomatischer Sieg

Die Emirate behaupten, sie hätten im Interesse der Palästinenser gehandelt, indem sie Israel zur Aufgabe seines Plans, große Teile des Westjordanlands formell zu annektieren, überredet haben. Diese Behauptung ist in mehrfacher Hinsicht nicht überzeugend: Erstens haben die Emirate die Palästinenser nicht konsultiert; sie haben hinter ihrem Rücken mit dem Feind gesprochen und sie dann als Feigenblatt benutzt. Zweitens ist die

schleichende Annexion des Westjordanlandes seit 53 Jahren im Gange, und das Abkommen kann nichts daran ändern. Drittens wäre der jüngste Plan des israelischen Premierministers Benjamin Netanjahu, etwa ein Drittel des Westjordanlandes einschließlich der Siedlungsblöcke und des Jordantals offiziell zu annectieren, ein einseitiger und illegaler Landraub; er verdient keine Belohnung dafür, dass er ihn aufgeschoben hat.

Viertens hat Netanjahu nur zugestimmt, seinen Plan der formellen Annexion zu verschieben, keineswegs ihn aufzugeben. Unmittelbar nach der Ankündigung im Weißen Haus machte Netanjahu im israelischen Fernsehen unmissverständlich klar, dass die Annexion sein langfristiges Ziel bleibt. Das Abkommen mit den VAE stellt somit einen wichtigen diplomatischen Sieg für den rechtsgerichteten israelischen Regierungschef dar.

Seit Jahrzehnten argumentiert Netanjahu gegen die gängige Meinung, dass eine Normalisierung der Beziehungen zu den Golfstaaten möglich sei, ohne dass zuvor der Konflikt mit den Palästinensern gelöst werden müsse.

Verbündete gegen den Iran

Dies nennt er den Outside-in-Ansatz: die Entwicklung offener diplomatischer, wirtschaftlicher und strategischer Beziehungen zu den Golfstaaten, um die Palästinenser zu isolieren und zu schwächen und sie zu zwingen, den Konflikt zu Israels Bedingungen beizulegen. Netanjahus Erfolg in diesem Fall war weniger seiner Überzeugungskraft zu verdanken als vielmehr der sich verändernden regionalen und internationalen Dynamik. Die Golfmonarchien fühlen sich zunehmend durch den Iran und seine Stellvertreter in Bahrain, Jemen, Irak, Syrien und Libanon bedroht. Um dieser Bedrohung zu begegnen, brauchen sie mächtige Verbündete.

Ein Verbündeter ist Präsident Trump, der aus dem Atomabkommen ausgestiegen ist, das sein Vorgänger 2015 mit Iran geschlossen hatte. Ein weiterer Verbündeter ist Netanjahu, der sich unermüdlich gegen den Iran, die vom Iran unterstützte libanesische Bewegung Hisbollah und dessen nukleare Ambitionen eingesetzt hat. Die Geopolitik hat zu einer Neuausrichtung der Kräfte geführt, die die Trump-

Administration, Netanjahus Regierung und die Herrscher der Golfstaaten gegen den Iran zusammenbringt.

Eine Heuchelei ersten Ranges

Die palästinensische Frage, der Kern des arabisch-israelischen Konflikts, wurde dabei ausgeklammert. Wenn die Regierung der VAE ihr engstirniges nationales Interesse verfolgt, indem sie ihre jahrzehntelange verdeckte Zusammenarbeit mit Israel an die Öffentlichkeit bringt, kann es als traditionelle Realpolitik gerechtfertigt werden: Der Iran ist ihr Feind, und sie brauchen die Hilfe Israels, um ihn zu bekämpfen. Aber so zu tun, als hätten die VAE das Friedensabkommen mit Israel geschlossen, um den Palästinensern zu helfen, ihre Ziele zu erreichen, ist pure Heuchelei.

Die amerikanischen Vermittler des Abkommens zwischen den VAE und Israel haben es als Abraham-Abkommen bezeichnet. Abraham wird von allen drei im Nahen Osten gegründeten monotheistischen Religionen - Christentum, Islam und Judentum - als Mann des Friedens verehrt. Durch die Benennung des Abkommens nach dem Patriarchen versuchten die Vermittler, es als Beitrag zum Frieden darzustellen.

Hier ist die Kluft zwischen Rhetorik und Realität am auffälligsten. In den Worten von Ali Abunimah, dem Gründer von Electronic Intifada, ist der Name Abraham-Abkommen "ein Versuch, ein schmutziges politisches Abkommen, das die Rechte der Palästinenser untergräbt, als hehre Errungenschaft der interreligiösen Verständigung zu verbrämen". Es gibt ein arabisches Sprichwort, das besagt, dass etwas, das krumm beginnt, auch krumm bleibt. Leider könnte sich dies als das Schicksal des Abraham-Abkommens herausstellen.

Avi Shlaim ist emeritierter Professor für internationale Beziehungen an der Universität Oxford und Autor von **The Iron Wall: Israel und die arabische Welt** (2014) und **Israel and Palästina: Reappraisals Revisions Refutations** (2009). Sein Artikel erschien in der Zeitschrift [Middle East Eye](https://middleeasteye.net).

<https://orientxxi.info/magazine/l-accord-abraham-contre-la-palestine,4093>

(1) Dem Abraham-Abkommen sind inzwischen Marokko (Dez. 2020) und der Sudan (Januar 2021) beigetreten